

*„Auch ich will darüber nachdenken.“ (Psalm 145,5)*

Letzte Woche war ich mit meiner Tochter und meinem Sohn beim Kräuterzauber. Wer nicht weiß, was das ist, kann [hier](#) nachschauen.

Wir haben ein Kräuterherz gebastelt und Olga, unserer Kräuterfee, hat viel erzählt über die Kräuter. Verschiedene Kräutersorten, wie man sie zubereitet und was man alles Tolles damit machen kann, auch wie sie medizinisch verwendet werden können - war total interessant. Ich bin ja eher so der Typ, ich könnte rein optisch Basilikum nicht vom Salbei unterscheiden. Meine Planlosigkeit fiel auch Olga auf, also bekam ich eine Extralektion, sehr zur Bespaßung der Kinder, die sich alle wesentlich besser mit den Kräutern auskannten als ich. Eins habe ich aber schnell gelernt: Der Geruch wird intensiver, je länger ich die Kräuter zwischen meinen Fingern reibe. Was nur leicht duftete, wird total intensiv je länger ich mich damit beschäftige, also reibe. Minze (es gibt übrigens unglaublich viel verschiedene Sorten) zwischen den Fingern gerieben und dann einmal tief Luft holen, das ist eine Intensität - phantastisch!

Ich glaube, es ist mit vielen Dingen so. Facetten, Aspekte, Nuancen wahrnehmen, das braucht Zeit, Konzentration und (Achtung ein total schönes Wort) es braucht *Hingabe*. Sich in etwas verlieren, sich hingeben ist eine Grundvoraussetzung für Tiefe. Ich bin kein Gesellschaftskritiker oder so, aber ich habe schon das Gefühl, Hingabe geht verloren in einer Zeit, in der alles schnell gehen muss. In der es um das „Mehr“ geht und nicht um die „Tiefe“. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür, warum viele sich von Kirche abwenden. Ihre Schönheit liegt in der „Tiefe“, nicht in dem „Mehr“. Sie ist wie ein Kräutlein - je mehr man daran reibt, umso mehr duftet es. Deswegen ist es auch echt anstrengend, Menschen zu erzählen was Kirche bringt. Das ist so, wie wenn Olga mir vor zwei Wochen versucht hätte zu erklären, was so toll an Kräutern ist. Ich hätte es nicht verstanden. Ich musste es erleben, mich darauf einlassen, mir Zeit nehmen und zwischen meinen Fingern reiben, um zu verstehen, was Olga so sehr begeistert.

Amen.

*Ihr Pfarrer Daniel Dettling*